— Ungarische Allgemeine Creditbank in Budapest. Die Bilanz für das Jahr 1922 schließt mit 233 044 694 K. (93 406 177 K.) Reingewinn ab, woraus eine **Dividende von 200 K. = 50 %** (i. V. 75 K. = 18¾ %) verteilt, dem außerordentlichen Reservefonds 40 Mill. Kronen (20 Mill. Kronen), dem Pensionsfonds 30 Mill. Kronen (10 Mill. Kronen) überwiesen und für Wohltätigkeitszwecke 10 Mill. Kronen (1½ Mill. Kronen) verwendet werden sollen. Als Vortrag verbleiben 2 172 478 Kronen (1 600 371 K.)

— Landw. Creditanstalt A.-G. Leutkirch. Die zum 30. April einberufene ordentliche Generalversammlung soll auch über folgende Anträge Beschluß fassen. Abänderung und Ergänzung der Statuten, insbesondere Verlegung des Sitzes und Abänderung des Namens der Firma. — Erhöhung des Kapitals, event. Umwandlung bezw. Umtausch der Guldenaktien in Markaktien.

Die Bank besteht seit 1870 und arbeitet heute noch mit einem Kapital von 30 000 Fl. südd. W. Es kann, nach der Tagesordnung zu schließen, wohl keinem Zweifel unterliegen, daß es sich auch hier wieder um den Erwerb eines Aktienmantels durch eine fremde Kapitalistengruppe handelt.

— Cura-Privatbank A.-G., Berlin. Die zum 7. Mai einberufene ordentliche Generalversammlung hat auch über folgende Anträge zu beraten und zu beschließen: Beschlußfassung über eine eventuelle Aenderung des § 1 des Gesellschaftsvertrags, statt Cura-Privatbank A.-G.: Curabank A.-G. — Beschlußfassung über die Erhöhung des Stammkapitals durch Schaffung von 2000 Vorzugsaktien zu je 1000 ℳ zu 100 %, 25 fachem Stimmrecht, fünfjähriger Sperrverpflichtung und dauernder Dividendenbeschränkung auf 8 % zur Verfügung der Verwaltung. — Beschlußfassung über Erhöhung des Stammkapitals durch Schaffung von nom. 25 Mill. Mark neuen Aktien, von denen 17 500 000 ℳ zum Kurse von 1000 % von einem Aktionärkonsortium fest übernommen sind und der zum Kurse von 150 % übernommene Rest den Stammaktionären im Verhältnis von 2 : 1 zum Kurse von 200 % zuzüglich Steuern anzubieten ist. Beschlussfassung über eine weitere Erhöhung des Gesellschaftskapitals durch Schaffung von 10 000 000 ℳ weiteren Aktien zur Verwertung im Interesse der Gesellschaft durch die Verwaltung. — Beschlußfassung über Erhöhung des Stammkapitals um weitere nom. 50 000 000 ℳ auf 102 000 000 ℳ im Wege der Begebung an ein Konsortium mit der Auflage, die Hälfte dieser Aktien den Stammaktionären im Verhältnis von 2 : 1 anzubieten. — Beschlußfassung über Ergänzung des Kapitalerhöhungsbeschlusses vom 24. November 1922 durch Erhöhung des Stammkapitals um nom. 7 000 000 ℳ und Zuteilung von Stücken auf den Ueberzeichnungsbetrag von nom. 7 000 000 ℳ. — Ermächtigung der Verwaltung zur Einleitung von Schritten betreffend Zulassung der Aktien zum Börsenhandel.

— Bankhaus der Kommende Tag, A. Koch & Co., Stuttgart. Der bisherige Geschäftsinhaber der Firma, Bankier Adolf Koch, ist aus dem Geschäft ausgeschieden und damit auch das Bankhaus aus der Gruppe „Der kommende Tag". Bankier Hans Stammer aus Hamburg hat das Bankgeschäft übernommen und führt dasselbe als alleiniger Geschäftsinhaber unter der Firma Hans Stammer & Co. unabhängig weiter.

— Böhmische Industrial- und landwirtschaftliche Bank. Die Bank beantragt, eine **Dividende von 8 %** (wie i. V.) zu verteilen.

— Die Umstellung der preußischen Staatsbergwerke. Wie die „Oberschlesische Volksstimme" aus Hindenburg meldet, ist, sicherem Vernehmen nach, mit der bereits mehrfach erwähnten Entstaatlichung der Bergwerke, Hütten und Salinen nunmehr zum 1. Juli d. J. bestimmt zu rechnen. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Preußischen Handelsministerium im vollen Gange.

— Tiefbau- und Kälteindustrie A.-G. vormals Gebhardt & König in Nordhausen. Die zum 5. Mai einberufene ordentliche Generalversammlung soll auch über die Erhöhung des Grundkapitals um 3 Mill. Mark auf 11,5 Mill. Mark durch Ausgabe von Inhaberstammaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Februar Beschluß fassen. Die letzte Kapitalserhöhung um 4 auf 8,5 Mill. Mark durch Ausgabe von Vorzugsaktien wurde in der Generalversammlung vom 2. Dezember 1921 beschlossen.

— Preisermäßigung für Temperguß. Der Verein deutscher Tempergießereien hat die Preise mit Wirkung vom 12. April um 110 ℳ pro Kilo herabgesetzt.

— Armaturen- und Maschinenfabrik A.-G. vormals J. A. Hilpert (Amag Hilpert) in Nürnberg. Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 59 686 000 ℳ (im Vorjahre 2 052 294 ℳ). Die Verwaltung beantragt, hieraus eine **Dividende von 80 %** (14 %) zu verteilen. Außerdem sollen dem Werkerhaltungskonto 30 Mill. Mark, dem Unterstützungsfonds 8 Mill. Mark, der Delkrederereserve 5 Mill. Mark zugewiesen und 4 317 390 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Auftragseingang ermöglichte bis jetzt eine volle Beschäftigung der Werke, sodaß auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden kann, wenn nicht eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage eintritt.

— Büttner-Werke Aktiengesellschaft in Uerdingen a. Rh. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz und der Geschäftsbericht für das Jahr 1922 vorgelegt. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen wird ein Gewinn von 11 731 817 ℳ (i. V. 3 644 681 ℳ) ausgewiesen. Der auf den 16. Mai cr. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, hieraus eine **Dividende von 100 %** (i. V. 25 %) auf das voll eingezahlte Kapital von 6 000 000 ℳ und von 50 % auf das nur zur Hälfte dividendenberechtigte Kapital von 6 000 000 Mark zu verteilen, was einer Dividende von 17½ Goldpfennigen entspricht. Gleichzeitig soll der Generalversammlung ein Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals von 12 000 000 ℳ auf 30 000 000 ℳ unterbreitet werden, von denen ein Teilbetrag zu noch näher festzusetzenden Bedingungen den Aktonären zum Bezuge angeboten werden wird.

— Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft, Berlin. Laut Geschäftsbericht brachte das abgelaufene Geschäftsjahr eine erhebliche Steigerung des Stromabsatzes und demzufolge auch der Einnahmen. Die Verkaufspreise elektrischer Arbeit haben auch heute noch nicht annähernd die der Geldentwertung entsprechende Höhe erreicht. Diese Tatsache sichert der Verbreitung der Elektrizität einen großen Vorsprung vor anderen Beleuchtungs- und Kraftquellen. Die Betriebsmittel der Unternehmungen waren voll ausgenutzt und erforderten zum Teil beträchtliche Erweiterungen. Die erforderlichen Mittel wurden teils durch unsere Gesellschaft, teils durch Kapitalserhöhungen der uns nahestehenden Unternehmungen aufgebracht. Beteiligungen wurden im Verhältnis des Aktienbesitzes übernommen. Der Besitzstand der eigenen Betriebe hat sich nicht verändert. Eine wesentliche Erweiterung der Kraftwerke und der Leitungsnetze war im Elektricitätswerk und Ueberlandzentrale Rostock erforderlich. Die bereits im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnte Erhöhung des Grundkapitals um 20 Mill. Mark Stammaktien und 5 Mill. Mark 6 %ige Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht wurde durchgeführt. Das Aufgeld mit 33 897 366 ℳ ist dem Reservefonds zugeflossen. Im laufenden Geschäftsjahr hat eine außerordentliche Generalversammlung vom 16. Januar 1923 zur weiteren Stärkung unserer Betriebsmittel die Erhöhung unseres Grundkapitals um 50 Mill. Mark Stammaktien beschlossen. Das Stimmrecht der 5 Mill. Mark 6 %ige Vorzugsaktien wurde auf das zwanzigfache erhöht. Bayerische Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft Bayreuth. Der Ausbau des Unternehmens hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Erhöhung des Aktienkapitals auf 90 Millionen Mark erfordert. Eine weitere Erhöhung auf 130 Millionen Mark ist im laufenden Geschäftsjahr in Aussicht genommen. Die Stromlieferung des Unternehmens erstreckt sich nunmehr weit in das westliche Oberfranken und nach Thüringen hinein, so daß die Leitungsnetze dieses Unternehmens und der Thüringer Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft nunmehr in direkter Verbindung stehen. Das Unternehmen ist gut beschäftigt. Die in Vorschlag gebrachte Dividende beträgt 30 %. Elektricitätswerk Brandenburg (Havel) Aktiengesellschaft, Brandenburg (Havel). Die Durchführung der im letzten Geschäftsbericht erwähnten Erweiterungen hat die Erhöhung des Aktienkapitals auf 12 Millionen Mark erfordert. Die Stromabgabe, insbesondere an die Großindustrie, ist dauernd im Steigen begriffen. Für das Geschäftsjahr 1921/22 wurde eine Dividende von 10 % verteilt. — Die Kommunale Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Sagan ist ein neues Unternehmen, das zusammen mit den Kreisen Sagan, Sprottau und Freystadt mit einem Aktienkapital von 25 Millionen Mark gegründet wurde. Die weit verzweigten Leitungsnetze erstrecken sich über die Kreise Sagan, Sprottau und Freystadt und versorgen außerdem den Kreis Sorau und die Stadt Grünberg mit elektrischer Energie, die hauptsächlich aus dem Kraftwerk der Lohser Werke geliefert wird. Der Ausbau einer etwa 2000 PS-Wasserkraft im Bober bei Greisitz hat die Erhöhung des Kapitals auf 60 Millionen Mark erforderlich gemacht. Das Unternehmen befindet sich in aussichtsreicher Entwickelung. Sächsische Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Oberlungwitz i. Sa. Die Vergrößerung des Stromabsatzes hat neben der Erweiterung der eigenen Kraftwerke zu einem Strombezugsvertrag mit den Staatlichen Elektrizitätswerken geführt. Zur Stärkung der Betriebsmittel hat am Beginn des laufenden Jahres eine Erhöung des Stammkapitals um 25 Millionen Mark stattgefunden. Das Unternehmen befindet sich in dauernder guter Entwickelung. Die für das Geschäftsjahr 1922 in Aussicht genommene Dividende soll 20 % betragen. — Thüringer Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft Gotha. Nach Durchführung der Kapitalserhöhung auf 50 Millionen Mark hat sich eine weitere Erhöhung auf 110 Millionen Mark als notwendig erwiesen. Das Unternehmen ist dauernd gut beschäftigt und wird voraussichtlich für das Jahr 1922/23 eine erheblich höhere Dividende wie im Vorjahre (10 %) ausschütten können. — Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft, Höchst a. Main. Die Gesellschaft hat zum Ausbau ihrer Kraftstationen und der Leitungsnetze das Kapital auf 150 Millionen Mark erhöht und gleichzeitig 14 Millionen Mark Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht herausgegeben. Trotz der Schwierigkeiten, unter denen das Unternehmen infolge seiner Lage im besetzten Gebiet arbeitet, ist die Entwicklung günstig. Die Dividende, die im vorigen Geschäftsjahr 10 % betrug, wird voraussichtlich eine erhebliche Erhöhung erfahren.

Das Ergebnis stellt sich folgendermaßen:

	1922 ℳ	1921 ℳ	1920 ℳ
Geschäftsgewinn	50 948 182	13 543 037	9 357 639
Handlungsunkosten	16 066 511	2 418 697	1 689 109
Abschreibung a. Inventar	137 582	10 979	19 887
Steuern	8 617 815	2 263 885	1 128 455
Schuldverschreibungszinsen	1 201 825	1 231 976	1 260 741
Schuldverschreibungs-Aufgeld	24 850	23 850	22 850
Paul Mamroth-Stiftung	2 000 000	—	—
Angestellten-Fürsorge	5 000 000	750 000	—
Anlagetilgungsfonds	633 191	291 066	261 164
Reingewinn	17 291 361	5 051 970	4 474 381
do. einschl. Vortrag	17 477 163	5 175 276	4 681 200
Dividende auf Stammaktien	15 000 000	4 800 000	4 200 000
in %	30¹)	16²)	14²)
auf Vorzugsaktien	300 000	—	—
in %	6	—	—
Tantiemen des Aufsichtsrats	689 474	180 473	157 894
Vortrag	1 487 689	185 802	123 306

¹) auf 50 Mill. Mark, ²) auf 30 Mill. Mark.

Die Bilanz weist u. a. folgende Positionen auf:

Anlage der Elektrizitätswerke in eigener Verwaltung	130 869 486	16 002 410	24 342 957
Effekten und Beteiligungs-Konto	48 803 298	30 944 902	46 941 443
Beteiligungen	33 559 024	11 022 135	7 835 378
Bankguthaben	841 079	36 593 244	7 018 994
Guthaben bei kontrollierten Gesellschaften	63 397 057	6 653 698	27 184 018
Guthaben bei eigenen Betrieben	137 450 980	—	—
Verschiedene Debitoren	17 289 770	15 090 757	7 007 593
Werkerhaltungskonto	81 500 000	6 500 000	5 000 000
Guthaben kontrollierter Gesellschaften	173 001 352	6 750 864	32 393 679
Verschied. Kreditoren	24 679 534	20 804 640	766 904

(Generalversammlung am 28. April.)

— Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 15. Mai 1923 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer **Dividende von 50 %** (i. V. 15 %) bei angemessenen Rücklagen vorzuschlagen.

— Norddeutsche Portland-Zementfabrik Misburg A.-G. in Hannover. Die Gesellschaft schlägt eine **Dividende von 100 %** sowie **100 % Bonus** auf die Stammaktien (i. V. 30 %) und **5 %** (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien vor. Ferner soll, wie gemeldet, eine Erhöhung des Aktienkapitals, voraussichtlich um 5 Mill. Mark Stammaktien, und einen ungenannten Betrag von Vorzugsaktien vorgenommen werden. Das Kapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 5,4 Mill. Mark und setzt sich aus 5 Mill. Mark Stamm- und 400 000 ℳ Vorzugsaktien zusammen.

— A.-G. Porzellanfabrik Weiden Gebrüder Bauscher in Weiden. Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende auf 200 % (i. V. 35 % + 150 ℳ Bonus) pro Aktie fest und beschloß Kapitalserhöhung um 12 Millionen Mark. Die neuen Aktien sind von 1923 ab dividendenberechtigt. Bezugsrecht für die seitherigen Aktionäre in der Weise, daß auf zwei alte Aktien eine junge Aktie zu 1000 ℳ entfällt, wofür der beziehende Aktionär eine Pauschale für die Bezugsrechtssteuer von 2600 ℳ für jede neue Aktie und den Schlußnotenstempel ohne jedes weitere Entgelt zu zahlen hat. Die restlichen neuen Aktien sind zu Angliederungs- oder sonstigen im Interesse des Unternehmens liegenden Zwecken zu verwerten.

— Veithwerke A.-G. in Sandbach. Die Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 13 Mill. Mark auf 21 Mill. Mark. Davon werden 8 Mill. Mark der Darmstädter und Nationalbank zu 900 % überlassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären im Verhältnis **1 : 1** anzubieten.

— Amerikanische Baumwollstatistik. Aus Washington, 14. April, wird uns gekabelt: Der Bericht des Censusbureaus gibt den heimischen Baumwollverbrauch im März und die zur Verfügung stehenden Vorräte am 31. März wie folgt an:

	März 1923	1922	1921	1920
	in Tausenden Ballen			
Baumwollverbrauch	623	518	438	576
Baumwollvorräte in den Spinnereien	2035	1554	1337	1854
Baumwollvorräte in Lagerhäusern und Pressen	2378	3766	5258	3240
Baumwollausfuhr einschließlich Linters	918	461	375	794
Zahl der laufenden Spindeln	35501	31875	32148	34697

— Preisermäßigung für Schwefelsäure. Mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ist mit Wirkung ab 1. April der Preis für Schwefelsäure 60° Bé auf 24 117 ℳ per 100 kg festgesetzt worden. Die letzte Preisfestsetzung erfolgte am 15. März mit 25 400 ℳ per 100 kg.

— Bremer Rolandmühle A.-G. in Bremen. Zu der gestrigen ordentlichen Generalversammlung, die auch zu beschließen hatte über Uebernahme des teilweisen Risikos der Feuersgefahr auf die Gesellschaft sowie über Satzungsänderungen, wurde die Presse nicht zugelassen.

— Ermäßigung der Süßstoffpreise. Mit Wirkung ab 16. April 1923 werden die Verkaufspreise und der Reichsanteil für den inländischen Absatz von Süßstoff wie folgt bestimmt:

I. Verkaufspreise für den Absatz von Benzoesäuresulfinid durch die Deutsche Süßstoff-Gesellschaft m. b. H. in Berlin:

A. Verbrauchersüßstoff: H-Packung (Inhalt 1¾ g zu 75 %) 200 ℳ (bisher 225 ℳ), G-Packungen in Tabletten zu 20 % zu 100 Stück 300 ℳ (800 ℳ), zu 200 Stück 556 ℳ (640 ℳ), zu 500 Stück 1300 ℳ (1600 ℳ).

B. Gewerbesüßstoff (zu 75 %): A-Packung (Inhalt 20 g) 2250 ℳ (2880 ℳ), B-Packung (Inhalt 50 g) 5625 ℳ (7200 ℳ), C-Packung (Inhalt 100 g) 11 250 ℳ (14 400 ℳ), D-Packung (Inhalt 500 g) 56 250 ℳ (72 000 ℳ).

II. Verkaufspreise für Benzoesäuresulfinid beim Absatz durch die Saccharinfabrik A.-G. vormals Fahlberg, List & Co. in Magdeburg-Südost an die nach § 4 Abs. 1 und 2 des Süßstoffgesetzes Bezugsberechtigten: Röhrchen mit 25 Stück Tabletten zu 20 % 86,00 ℳ (88,25 ℳ), Röhrchen mit 5 g Kristallsüßstoff zu 75 % 376,00 ℳ (477,90 ℳ), Gläser mit 25 g Kristallsüßstoff zu 75 % 1742,00 ℳ (2227,85 ℳ).

In den Preisen zu II sind die Handelsaufschläge sowie die Kosten für Frachten und Kistenverpackung nicht berücksichtigt.

III. Verkaufspreise für den inländischen Absatz von Dulcin durch die Deutsche Dulcin-Gesellschaft m. b. H. in Berlin-Britz: Packung zu 50 g 3903 ℳ (4840 ℳ), Packung zu 100 g 7589 ℳ (9618 ℳ), Packung zu 200 g 14 914 ℳ (19 165 ℳ), Packung zu 400 g 29 418 ℳ (38 255 ℳ), Packung zu 800 g 58 339 ℳ (76 423 ℳ).

IV. Reichsanteil vom inländischen Absatz von Süßstoff: Verbrauchersüßstoff in H-Packungen (IA1) 12 023 ℳ (21 624 ℳ), Verbrauchersüßstoff in G-Packungen (IA2) 13 501 ℳ (23 945 ℳ), Gewerbesüßstoff (IB) 41 822 ℳ (64 332 ℳ), Süßstoff gemäß § 4 Abs 1 und 2 des Gesetzes (II) 2000 ℳ (2000 ℳ) von jedem Kilogramm Süßstoff zu 100 %, Dulcin (III) 29 707 ℳ (88 446 ℳ) von jedem Kilogramm.

Die letzte Preisbestimmung erfolgte mit Wirkung ab 15. Februar 1923.

— Rhein-Ruhr A.-G. für Handel und Industriebedarf in Wanne. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 60 auf 110 Millionen Mark und 3 Millionen Mark Vorzugsaktien auf 5½ Mill. Mark Vorzugsaktien. Die neuen Stammaktien werden zu einem Kurse von 900 % vom Bankhause Groß und Co. in Wanne übernommen. Die Ausgabebedingungen werden dem Aufsichtsrate überlassen. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht von 1 : 1 zu einem noch festzusetzenden Kurse angeboten. 15 Mill. Mark neue Stammaktien bleiben zur Verfügung der Verwaltung. Die neuen Vorzugsaktien sind mit 10fachem Stimmrecht ausgestattet. Zur Begründung wurde von der Verwaltung ausgeführt, daß infolge der augenblicklichen Verhältnisse die beabsichtigte Ausnutzung des Geländes in Wanne nicht zweckmäßig sei. Man habe nun in Hannover die Handelsvertretung einer angesehenen Firma in Hamburg übernommen, die als Zweigniederlassung weitergeführt werden soll, und dabei einen dreißigjährigen Pachtvertrag über Hafengelände in Hannover mit übernommen. Auf diesem Gelände soll jetzt eine Schrauben- und Mutternfabrik errichtet werden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Generalleutnant Heide, Charlottenburg, und Großkaufmann Arnold Lüders, Hannover.

— Deutsche Patentwärmeschutz-A.-G. in Dortmund. In der ordentlichen Generalversammlung vertraten 18 Aktionäre 264 Stimmen. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 2,47 % entsprechend der heutigen Goldbasis festgesetzt. Das Geschäftsjahr 1922 erbrachte einen Rohgewinn von 29 744 533 ℳ (874 949 ℳ). Hinzu kommen Zinseingänge mit 16 119 ℳ (5403 ℳ) aus Effekten 3960 ℳ (4900 ℳ). Demgegenüber stehen Handlungsunkosten mit 7 950 906 ℳ (347 419 ℳ). Dem Werkserhaltungskonto werden 1 020 000 ℳ, dem Reservefonds II 5 Mill. Mark überwiesen, sodaß nach 366 541 Mark (58 337 ℳ) Abschreibungen einschließlich Vortrag aus 1921 von 2445 ℳ ein Reingewinn von 8 674 377 ℳ (68 445 ℳ) verbleibt, wovon ein Betrag von 2 461 377 ℳ (2445 ℳ) auf neue Rechnung vorgetragen wird. Nach dem vorgetragenen Bericht sind im Geschäftsjahr 1922 für Löhne und Gehälter 10 217 971 ℳ und für die Beschaffung der Betriebsmittel, wie Kohlen und andere Betriebsstoffe, 9 348 151 ℳ verausgabt.

— Gruben-Isolatoren, A.-G. in Düsseldorf. In der Generalversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital von 3 Mill. Mark auf 18,5 Mill. Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Januar an der Dividende teil und werden zu 125 % von den bisherigen Aktionären übernommen. Die Verwaltung begründete die Kapitalerhöhung mit der Steigerung der Umsätze, die Stärkung der Betriebsmittel bedinge. Die Gesellschaft habe bisher befriedigend gearbeitet, und es könne unter dem üblichen Vorbehalt auch weiter mit guter Entwicklung gerechnet werden.

— Holz- und Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, A.-G. Königsberg Pr.—Maldeuben. Nach dem Bericht des Vorstandes stand das Geschäftsjahr 1922 unter dem Einfluß ständig fester Marktlage und damit verbundenen Preissteigerungen. Die der Gesellschaft jetzt dienenden Unternehmungen weisen bedeutend erhöhte Umsätze auch in den Mengen auf. Die erheblich vergrößerten Markumsätze sind der Ausdruck ständig weiterschreitender Geldentwertung. Die Zunahme der Absatzquanten ist der im Vorjahr berichteten Erweiterung der Unternehmungen zuzuschreiben sowie deren leistungsfähigeren Ausgestaltung. Bei den außerordentlichen Schwankungen der deutschen Währung galt es vielen Schwierigkeiten zu begegnen, um dem erhöhten Risiko im Ankauf der Rohmaterialien und im Verkauf der Schnittwaren auszuweichen. Zur Stärkung der Betriebsmittel wird eine Erhöhung des Aktienstammkapitals um 2 Mill. auf insgesamt 7 Mill. Mark und dementsprechend eine Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals um 250 000 ℳ auf 750 000 ℳ beantragt. Eine zuverlässige Beurteilung der Aussichten des neuen Geschäftsjahres ist bei der Unübersichtlichkeit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht möglich. Dazu kommt, daß die Gesamtwirtschaftslage, also auch diejenige der Holzunternehmungen, zur Zeit der Berichterstattung im Zeichen des Rückganges und einer empfindlichen Kapitalknappheit steht. Aus den schon bis jetzt mit großer Sorgfalt bewirkten, nicht unbeträchtlichen Abschlüssen im Verkauf von Schnittwaren und in der Eindeckung von Rundhölzern glaubt die Verwaltung jedoch auch für das kommende Geschäftsjahr befriedigende Ergebnisse in Aussicht stellen zu dürfen. Der Bruttogewinn betrug 71 997 749 Mark (4 856 073 ℳ). Dem gegenüber erforderten Unkosten 48 894 789 ℳ (3 015 407 ℳ). Nach 4 960 174 Mark (284 535 ℳ) Abschreibungen verbleibt einschließlich 251 780 ℳ Vortrag aus 1921 ein Reingewinn von 18 394 566 ℳ (1 198 650 ℳ), aus dem, wie bereits gemeldet, 200 % Dividende auf die Stammaktien und 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt und 2 353 963 ℳ (—) an den Reservefonds überwiesen werden, der damit die Höhe des Stammkapitals erreicht, 1 000 000 ℳ (—) an die Werkarbeitnehmer-Unterstützungskasse und 1 000 000 ℳ (100 000 ℳ) an die Beamten-Unterstützungskasse überwiesen und die restlichen 4 033 103 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach der Bilanz betragen Holz- und Warenbestände 16 721 034 ℳ (2 865 014 ℳ), Effekten 2 056 233 Mark (1 056 234 ℳ), Bankguthaben 45 131 095 ℳ (3 458 300 Mark), Barbestände 1 195 481 ℳ (170 465 ℳ), Debitoren 32 970 591 ℳ (5 831 896 ℳ) und andererseits Kreditoren 61 890 086 ℳ (6 114 713 ℳ).

— Otto Strumpf, A.-G., Chemnitz. Eine kürzlich abgehaltene außerordentliche Generalversammlung hatte beschlossen, von der Kapitalvermehrung einen größeren Teil der neuen Aktien der Handelsvereinigung Dietz & Richter - Gebr. Lodde, A.-G., Leipzig, zu überlassen. Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" erfahren, hat die Handelsvereinigung die ihr angebotenen Aktien nicht übernommen.

— Westdeutsche Industriebau A.-G. vorm. W. Schlanstein, Steele bei Essen. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 200 % fest und genehmigte die beantragte Kapitalserhöhung von 35 auf 100 Millionen Mark durch Ausgabe von 6500 Stück neuen Stammaktien über je 10 000 ℳ. Hiervon werden 25 Millionen Mark, die zunächst nur mit 25 % eingezahlt werden sollen, als Schutzaktien der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht eingeräumt derart, daß auf je drei alte eine neue Aktie zu 500 % bezogen werden kann. Von den restlichen voll einzuzahlenden neuen Aktien werden etwa 16 Millionen Mark Aufsichtsratsmitgliedern zurückerstattet, die seinerzeit bei Angliederungen leihweise Aktienbeträge zur Verfügung gestellt hatten. Die übrigen Aktien sollen für neue wertvolle Angliederungen dienen, über die bereits Verhandlungen geführt werden, sowie zur Einführung der Aktien der Gesellschaft in den Freiverkehr an den Börsen zu Essen, Köln und Berlin. Die Einführung der Aktien in den amtlichen Berliner Börsenverkehr ist in etwa Jahresfrist in Aussicht genommen. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß der Auftragseingang während der ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres befriedigend gewesen sei. Die Gesellschaft sei für das ganze laufende Jahr zu zufriedenstellenden Preisen voll beschäftigt. Durch die Besetzung des Ruhrgebietes habe die Wirtschaftslage für die Gesellschaft keine Aenderungen erfahren. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Brenner von der Bergbau-A.-G. Friedrich Heinrich in Lintfurth.

— Rochus Gliese-Film A.-G. in Berlin. Zum 12. Mai ist eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung sich u. a. folgende Anträge befinden: Genehmigung der Zwischenbilanz und der Verteilung einer Dividende von 50 %. — Namensänderung der Gesellschaft und Eintragung einer Zweigniederlassung Breslau, Ergänzungswahl zum Aufsichtsrate.

— Die Lage in der niederrheinischen Margarineindustrie. Die durch die Ruhrbesetzung geschaffene Lage beeinträchtigt auch in hohem Maße die niederheinische Margarineindustrie. Der Versand von Margarine, wie überhaupt aller Lebensmittel im besetzten Gebiet wird zwar nicht behindert, wohl aber die Versorgung der Margarinefabriken mit Rohstoffen. Die belgischen und französischen Behörden verlangen für die für die Margarinefabrikation bestimmten Rohstoffsendungen, wie Kokosfett u. dergl., wovon außerdem noch eine ganze Anzahl Wagenladungen auf den verschiedenen militarisierten Strecken festliegen, die bekannte Zollabgabe und die Nachsuchung von Einfuhrgenehmigungen. Beides wird von den Fabriken, entsprechend den Anweisungen der deutschen Regierung verweigert. Die zu Beginn der Besetzung bei den Fabriken vorhanden gewesenen Rohstoffbestände sind inzwischen ziemlich aufgebraucht, sodaß bei Fortdauer der Sperre der Rohstoffzufuhr die Margarinefabriken im besetzten Gebiet zu starken Betriebseinschränkungen und Stillegungen gezwungen sein werden, wodurch auch die Fettversorgung des Ruhrgebietes erheblich beeinträchtigt werden dürfte. In einer sehr schwierigen Lage befinden sich auch verschiedene große Oelfabriken am Niederrhein, die zwar selbst nicht im besetzten Gebiet liegen, denen aber, da sie die Zollabgabe und die Einholung von Ausfuhrgenehmigungen bei den Besatzungsbehörden verweigern, der Absatz ihres wichtigsten Nebenerzeugnisses, der Oelkuchen, in das besetzte Gebiet unmöglich geworden ist. Da es sich bei dem Entfall von Oelkuchen bei den großen Oelfabriken in ganz kurzer Zeit um Milliardenwerte handelt, so ist es auch mit Rücksicht auf das Konjunkturrisiko diesen Fabriken nicht möglich, ihre Betriebe längere Zeit hindurch fortzusetzen, wenn sie die erzeugten Oelkuchen auf Lager nehmen müssen. Infolgedessen wird z. B. eine der größten Oelfabriken in Spyk an der holländischen Grenze, die für die großen holländischen Margarinekonzerne arbeitet, wenn sich die Verhältnisse nicht bald ändern, in kurzer Zeit völlig zum Erliegen kommen.

— Generaldirektor Tengelmann. Der Präsident der Essener Handelskammer, Generaldirektor Tengelmann begeht in diesen Tagen sein 25-jähriges Berufsjubiläum. Herr Tengelmann begann seine bergmännische Tätigkeit auf Zeche Herkules. Er war der Hauptträger des Zusammenschlußgedankens der Magerkohlenzechen des Ruhrbezirks, die heute im wesentlichen unter seiner einflußreichen Mitwirkung in den Konzern Henschel—Lothringen—Essener Steinkohle vereinigt sind. Eine schlichte ernste Feier vereinigt heute die Berufsgenossen des Jubilars. Vertreter des Wirtschaftslebens, der Handelskammer werden ihm eine künstlerisch ausgeführte Adresse mit nachstehendem Wortlaut überreichen:

„Hochverehrter Herr Präsident! Zu dem Tage, an dem Sie auf eine 25-jährige ununterbrochene erfolgreiche Berufsarbeit im Kohlenbergbau zurückblicken, sprechen wir Ihnen im Namen von Industrie und Handel unsern aufrichtigsten und herzlichsten Glückwunsch aus. In kurzer Zeit haben Sie in aufopfernder Arbeit und klarer Energie den Magerkohlenbergbau zu neuem Entstehen gebracht, der heimischen Wirtschaft große Werte erhalten und erschlossen. Unermüdlich war Ihre Tätigkeit auf die Vervollkommnung und den Ausbau unserer deutschen Wirtschaftsorganisation gerichtet. Zahlreiche wichtige Aufgaben der Oeffentlichkeit wurden durch Ihre Mitwirkung gelöst. Länger als ein Jahrzehnt Mitglied unserer Handelskammer haben Sie seit einem Jahrzehnt als Vorsitzender mit klarem Blick den Notwendigkeiten der schweren Zeit Ihre besondere Sorge zugewandt. Ihre hervorragende Sachlichkeit führte in vorbildlicher Weise Industrie und Handel zu erfolgreicher und gemeinsamer Arbeit zusammen und erwarb Ihnen das unumschränkte Vertrauen aller Kreise der Kammer. Nach dem gewaltsamen Einbruch des Feindes zeigte Ihr mannhaftes Auftreten gegenüber der französischen Gewalt den Weg zur Abwehr. Durch Ihre klare Führung in diesem neuartigen Wirtschaftskrieg faßten Sie als Vorsitzender der Handelskammer alle Kräfte der Vernunft und des Willens unserer heimischen Wirtschaft zusammen und schufen für das Einbruchsgebiet einen zentralen Kern des Widerstandes, der stahlhart allen Anstrengungen des Feindes Trotz bietet. Möge es Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, vergönnt sein, noch viele Jahrzehnte nach errungenem Sieg in ungeminderter Gesundheit dem Wohl unserer Wirtschaft und unseres Vaterlandes zu schenken."

— Geh. Kommerzienrat Wilhelm Hoesch †. Die westdeutsche Industrie hat schon wieder einen hervorragenden Mann aus ihrer Mitte verloren. Am 12. April ist Geheimer Kommerzienrat Wilhelm Hoesch im Alter von 77 Jahren verstorben. Das Lebenswerk des rastlos tätigen Mannes stellt sich in dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch dar, dem er seit seiner Gründung im Jahre 1873 angehörte, und das er aus bescheidenen Anfängen mit zu seiner heutigen Bedeutung heraufführen half. Nachdem das Unternehmen Ende 1920 durch eine Interessengemeinschaft mit dem Köln-Neuessener Bergwerksverein eine neue umfassende Basis gewonnen hatte, legte er nach 30jähriger Führung das Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats nieder, stand aber dem Konzern weiterhin als Aufsichtsratsmitglied mit seinen reichen Erfahrungen zur Seite. Daneben war er als Aufsichtsrat in einer Reihe der namhaftesten Industrieunternehmungen und Banken vertreten. Geheimrat Hoesch war bis in sein hohes Alter eine der namhaftesten Persönlichkeiten des westdeutschen Industriereviers.